

1. Allgemeine Informationen

(s. hierzu auch: BS4 – TB1 – Vorbereitung Gedenkstättenbesuch Wewelsburg
BS4 – TB2 – Bildungsangebote Wewelsburg)

1.1. Anschrift und Anfahrt

Kreismuseum Wewelsburg, Burgwall 19, 33142 Büren-Wewelsburg, Tel.: 02955 – 76220, Anfahrt von der Schule aus ca. 35 Minuten mit dem Bus, das Museum öffnet um 10:00 Uhr.

1.2. Kurzbeschreibung

Die Wewelsburg wurde zwischen 1603 und 1605 von Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg errichtet und diente lange als Landsitz der Paderborner Erzbischöfe. Zwischen 1933 und 1945 sollte in der Wewelsburg auf Befehl Heinrich Himmlers eine zentrale Versammlungsstätte der SS errichtet werden. Dieses Vorhaben wurde allerdings aufgrund der Kriegsbelastungen nur teilweise ausgeführt. Für den geplanten Umbau wurde vor Ort ein Konzentrationslager errichtet. Mindestens 1.285 Häftlinge starben infolge der Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie aufgrund von Schikanen der SS-Wachmannschaft.

1.3. Situation vor Ort

Neben der vergleichsweise uninteressanten Ausstellung des Historischen Museums des Hochstifts Paderborn befindet sich im ehemaligen SS-Wachgebäude der Burg eine Dauerausstellung zum Thema „Ideologie und Terror der SS“. Diese leistet eine überregionale Gesamtdarstellung der SS unter besonderer Berücksichtigung ihrer Ideologie und Verbrechen und bietet einen Überblick über die Aktivitäten der Nationalsozialisten und der SS in Wewelsburg (Burg und Konzentrationslager) selbst. Hierbei werden Objekte aus dem Lebensumfeld der Täter und Realien aus dem Konzentrationslager präsentiert. Zudem beleuchtet die Ausstellung Lebensgeschichten von Tätern und Opfern gleichermaßen. Im Nordturm der Wewelsburg, der zum Mittelpunkt des geplanten SS-Zentrums werden sollte, bezeugen zwei in NS-Architektur erhaltene Räume vom Größenwahn der SS. Vom ehemaligen Konzentrationslager Niederhagen, welches innerhalb von zehn Gehminuten zu erreichen ist, ist außer einem Gebäude, dem umgebauten Torhaus und den Abmessungen des Appellplatzes nichts mehr erhalten, dies gilt auch für den ehemaligen Schießstand, der 1941 von Häftlingen erbaut und zumindest 1945 für Erschießungen genutzt wurde. Im Ort Wewelsburg selbst lassen sich noch das ehemalige NS-Dorfgemeinschaftshaus ausmachen, welches zwischen 1935 und 1937 umgebaut wurde und als neuer, von der SS bestimmter kultureller Mittelpunkt des Dorfes dienen sollte, und die Villa Bartels ausmachen, welche zwischen 1939 und 1942 für Himmlers Chefarchitekten Hermann Bartels erbaut wurde.

1.4. Pädagogisches Angebot

Vor Ort werden Führungen unterschiedlicher Länge und Thematik angeboten, je nachdem, was vorab gewünscht wird. Dazu sollte sich die begleitende Lehrkraft entweder selbst mit der Gedenkstätte in Verbindung setzen oder ihre Wünsche der

Kontaktperson an der Schule zukommen lassen. Zudem sollte der Gedenkstätte vor der Fahrt mitgeteilt werden, ob sich innerhalb der Klasse Mitglieder der Zeugen Jehovas, Flüchtlinge oder Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf befinden, überdies sollte abgeklärt werden, ob es in der Klasse rechte Tendenzen gibt oder einzelne Schülerinnen und/oder Schüler (kurz: SuS) bereits die Gedenkstätte besucht haben.

Die Führungen werden durch das pädagogische Personal geleitet und bestehen zu gleichen Teilen aus Vortrag und selbstentdeckendem Lernen. Falls gewünscht kann die Führung auch nicht nur auf die Ausstellung und die Burg selbst beschränkt bleiben, sondern auch auf einzelne Stationen im Ort ausgeweitet werden. Zudem können die Führungen bei Bedarf auch ein Thema besonders fokussieren.

Falls der Gedenkstättenbesuch länger als 14:00 Uhr dauern kann, sollten die SuS im Anschluss an die Führung in Gruppen eingeteilt werden und nach eigenem Interesse zu einem bestenfalls im Vorfeld des Gedenkstättenbesuchs selbstgewählten Thema arbeiten. Hierbei beschäftigen sie sich mit Exponaten der Dauerausstellung oder erforschen die Relikte der NS-Vergangenheit im Ort. Für die Gruppenarbeitsphase hat die Gedenkstätte bereits Arbeitsblätter bzw. Erkundungsbögen ausgearbeitet. Zur Auswahl stehen den SuS folgende Themen:

- „Lebenswege von Opfern der SS-Gewalt in Wewelsburg“
- „SS-Männer in Wewelsburg“
- „Spurensuche im Ort Wewelsburg“
- „Frauen in der SS – zwischen Mutterschaft, Arbeitsdienst und pol. Teilhabe“
- „Kunst des Nationalsozialismus“
- „Körperkult des Nationalsozialismus“
- „Tätersprache“

Aus Zeitgründen ist es nicht möglich, die Sicherung der Gruppenarbeiten vor Ort durchzuführen, ansonsten müsste der Gedenkstättenbesuch bis 17:00 Uhr ausgeweitet werden. Daher empfiehlt es sich, die ggf. dort in Gruppen entstandenen Produkte (Wandzeitung, Zeichnungen, Plakate, Texte, Szenen o.ä.) mit in die Schule zu nehmen und dort am nächsten Tag zu besprechen. Selbstredend muss in die Planung des Gedenkstättenbesuchs an eine Pause gedacht werden, eine Gaststätte befindet sich vor Ort.

1.5. Kosten

Eine Führung durch die Dauerausstellung der Gedenkstätte ist für Schulkassen kostenlos, weitere museumspädagogische Angebote sind kostenpflichtig. Auf jeden Fall fallen Kosten für den Bustransfer an. Die „NRW-Stiftung Kultur“ übernimmt – solange die entsprechenden im Jahr bereitgestellten finanzierten Mittel ausreichen – nach Anfrage die Kosten für den Gedenkstättenbesuch.

1.6. Inhaltliche Voraussetzungen

Die SuS sollten über einen altersgemäßen Kenntnisstand über den Nationalsozialismus verfügen, Inhalte wie SS, NSDAP, Gestapo und eventuelle

Zusammenhänge sollten vorab geklärt sein, wobei die SS nochmals im Rahmen der Vorbereitung des Gedenkstättenbesuchs thematisiert wird.

2. Zeitlicher Rahmen

2.1. Besuch der Gedenkstätte

Um den Ort der Gedenkstätte für die SuS möglichst gewinnbringend gestalten zu können, schlägt das Museum selbst einen zeitlichen Rahmen von sieben Stunden vor (Ankunft: 10:00 Uhr, Abreise: 17:00 Uhr). Falls der Besuch aus organisatorischen Gründen bereits um 14:00 Uhr beendet werden muss, erhalten die SuS nicht die Möglichkeit zu einzelnen Aspekten der Gedenkstätte in Gruppen selbstgesteuert zu forschen. Bei der Planung des Besuches muss auch an eine Pause gedacht werden, eine Gaststätte befindet sich vor Ort.

2.2. Nachbereitung

Falls der Gedenkstättenbesuch bis 17:00 Uhr andauern kann, können die durch die SuS ggf. (zu Gruppenarbeiten kann es ja nur kommen, wenn der Besuch länger als 14:00 Uhr andauert) vor Ort erstellten Produkte der Gruppenarbeiten dort gesichert und besprochen werden. Falls dies nicht möglich ist, müssen die dort ggf. entstandenen Produkte (Wandzeitung, Zeichnungen, etc.) mit in die Schule genommen und dort am nächsten Tag besprochen werden. Durch den ersten Durchlauf dieses Bausteins hat sich gezeigt, dass es sehr ratsam und sinnvoll ist, den SuS am nächsten Tag Zeit einzuräumen, um ihre Produkte zu erstellen bzw. weiterzuentwickeln, da sie hierfür eine entsprechende Zeit zur Verfügung haben sollten, damit die Qualität der Produkte auch mindestens angemessen ist.

Auf jeden Fall sollte sich die Klasse am nachfolgenden Schultag über den Gedenkstättenbesuch austauschen und aufgekommene Fragen besprechen, eine individuelle handlungsorientierte Auseinandersetzung mit dem Erlebten ist zwar zeitintensiv, aber sehr ratsam (s. Punkt 4 dieses Konzeptes).

2.3. Vorbereitung der Fahrt

Der Besuch der Gedenkstätte sollte im Rahmen des unmittelbar vorangehenden Schultages vorbereitet werden, hierzu bieten sich die bereitgestellten Materialien an (s. Material dieses Bausteins sowie Punkte 3 und 4 dieses Konzeptes).

3. Durchführungshinweise

3.1. Themen- bzw. Materialfolge zur Vorbereitung des Gedenkstättenbesuchs

Lfd. Nr.	Thema	Material	Zeitlicher Aufwand
1	Erste Annäherung an die Gedenkstätte in Form eines Brainstormings	Je nach Art des Brainstormings (wie z.B. Tafelarbeit oder Placemat-Methode [hier beispielsweise werden zumindest Plakate und Stifte benötigt]) sowie Sozialform (Arbeit im Plenum ggf. Einstieg mit Abbildung der Wewelsburg)	30-60 Min.

2	Themenverschiedene Gruppenarbeit zur Gedenkstätte inkl. Sicherung	BS4 – AB1 – Rechercheaufgabe zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg (AB zum Zerschneiden); Internet (Informatikraum oder Smartphone); Plakate; Stifte	135-180 Min.
3	Formulierung individueller Fragen für den Gedenkstättenbesuch	BS4 – AB2 – Fragen, Erwartungen und Befürchtungen BS4 – AB2 – möglicher Fragebogen Blanko	15-30 Min.

3.2. Themen- bzw. Materialfolge zur Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs

Lfd. Nr.	Thema	Material	Zeitlicher Aufwand
1	Besprechung der Eindrücke des Besuchs und der in der Vorbereitung formulierten Fragen	Fragebogen	45-90 Min.
2	Themenverschiedene Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit über die Eindrücke des Besuchs	BS4 – AB4 – Arbeitsauftrag individuelle Eindrücke BS4 – TB3 – mögliche handlungsorientierte Methoden zur Nachbereitung BS4 – TB4 – Bilder aus dem Glahè-Zyklus BS4 – TB5 und TB6 – Informationen zu Günther Ransenberg BS4 – TB7 – Zeitungsartikel Denkmal Wewelsburg	90-135 Min.
3	Präsentation der Produkte		45-90 Min.

3.3. Hinweise zur inhaltlichen Durchführung

3.3.1. Vorbereitung des Gedenkstättenbesuchs

Die Planung und Gestaltung eines Gedenkstättenbesuchs müssen mit einer gründlichen Vorbereitung sowohl des historischen Themenfeldes (dies geschieht im Regelunterricht des Faches GL) wie auch der Gedenkstätte (ihrer Geschichte, ihrer vergangenen und heutigen Funktionen, der vergangenen und heutigen Erscheinungsweisen sowie der didaktischen Konzeption der Gedenkstätte) verbunden sein. Zudem müssen unter Einbeziehung der Lernenden Fragestellungen für den Besuch der Gedenkstätte erarbeitet (und ggf. Lern- und Arbeitsaufträge festgelegt) werden, die in der Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs wiederum eine Rolle spielen.

Als Einstieg sollten die SuS jedoch dort abgeholt werden, wo sie stehen (insbesondere hinsichtlich ihrer Vorkenntnisse zur Gedenkstätte selbst). Dies könnte im Rahmen eines Brainstormings zum Thema „Wewelsburg“ geschehen.

Dieses Brainstorming kann unterschiedliche Formen annehmen, die Wahl der Form sollte unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Zeit getroffen werden. So stellt die Form des Placemats in Gruppenarbeiten die sicherlich zeitintensivste, das Brainstorming im Plenum die zeitsparendste Variante dar. Das Produkt sollte in jedem Fall eine Art Mind-Map darstellen, deren Aspekte im Idealfall als Themen für die anschließende themenverschiedene Gruppenarbeitsphase zur Gedenkstätte dienen könnten.

Diese folgende Gruppenarbeitsphase kann aufgrund der Ermangelung an Literatur in der Schule selbst nur via Internet (Informatikraum oder Smartphone) geschehen. Folgende Themen bieten sich an (s. auch Material „BS4 – AB1“), die aber nicht alle zwingend behandelt werden müssen (falls zu große Gruppen entstehen, sollte die Lerngruppe in zwei kleine Gruppen aufgeteilt und die [ausgesuchten] Themen dort vergeben und präsentiert werden. Man bildet also quasi zwei voneinander unabhängige Lerngruppen, welche die Themen für sich abhandeln):

- Was ist eine „Gedenkstätte“?
- allgemeine Geschichte des Bauwerks (mit Auslassung der Zeit des NS)
- Wewelsburg zur Zeit des Nationalsozialismus
- die SS
- Konzentrationslager Niederhagen
- Nutzung der Wewelsburg heute (besonders „Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg“)

Als Produkte können Plakate erstellt werden, die mit Schrift, Grafiken/Fotos (Ausdruck notfalls durch die Lehrkraft im Informatikraum oder Lehrerzimmer) Zeichnungen usw. versehen werden können. Als Präsentationsmethode könnte zur hohen Schüleraktivität ein Galeriegang in Kleingruppen (in jeder Kleingruppe sollte dann ein Mitglied der Gruppe sein, welche das Plakat erstellt hat, dieser Jugendliche stellt dann der Kleingruppe sein Plakat vor) herangezogen werden. Im Anschluss können verbleibende Fragen im Plenum geklärt werden.

Neben der Erarbeitung der grundlegenden Informationen sind die SuS ferner in der Vorbereitung mit ihren eigenen Erwartungen zu konfrontieren und darauf aufmerksam zu machen, dass sie der Geschichte des „Grauens“ keineswegs unvermittelt und keinesfalls so begegnen können, wie sie in Filmen, Videos und PC-Spielen präsentiert wird. Die SuS sollten sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen und diese individuell schriftlich fixieren (s. Material „BS4 – AB2“):

- Welche Fragen habe ich noch zur Thematik?
- Welche Erwartungen habe ich an den Besuch der Wewelsburg?
- Welche Befürchtungen habe ich hinsichtlich des Besuchs der Wewelsburg?

Diese Fragen sollten, müssen aber nicht, anschließend im Plenum besprochen werden. Es bietet sich aber zumindest an, aus den individuellen Fragen der SuS zur Thematik einen „Fragebogen“ der Klasse für den Besuch der Gedenkstätte zu

erstellen. Dieser Fragebogen kann während des Besuches der Gedenkstätte bearbeitet und im Rahmen der Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs besprochen werden. Einen möglichen Fragebogen, der als „Folie“ auch im Unterricht beschriftet und anschließend für den Besuch kopiert werden kann, findet sich in Material „BS4 – AB3“.

Schließlich muss der organisatorische und unterrichtsmethodische Ablauf des Besuchs besprochen sowie geplante nachbereitende Maßnahmen im Unterricht (ggf. braucht man eine Kamera oder sonstiges technisches Gerät, dies muss man organisieren!) und Dokumentation des Besuchs angekündigt werden. Zudem müssen Verhaltensregeln vereinbart bzw. eine Belehrung gegeben werden.

3.3.2. Nachbereitung des Gedenkstättenbesuchs

Falls der Gedenkstättenbesuch länger als 14:00 Uhr, aber nur kürzer als 17:00 Uhr, dauerte, sind in der Gedenkstätte selbst bereits erste Produkte in Gruppenarbeit entstanden, welche in der Schule präsentiert und gesichert werden müssen. Falls dies nicht der Fall ist, sollte direkt mit einer offenen Austauschrunde zum Besuch begonnen werden.

Bei der Nachbereitung sollten sowohl die subjektiven Eindrücke des Besuchs thematisiert wie auch offene Fragen im Plenum geklärt werden. In diesem Zusammenhang müssen auch die vor dem Gedenkstättenbesuch formulierten Fragen wieder aufgegriffen und besprochen werden. Außerdem sollten eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Gestaltung der Gedenkstätte und deren Vorzüge und Schwächen in der Wahrnehmung der SuS geschehen (auch könnte die Frage thematisiert werden, ob den Opfern [KZ Niederhagen] würdevoll gedacht wird). Eine interessante Frage für die offene Runde der Nachbereitung ist auch jene, ob man denn gerne in Wewelsburg leben/wohnen würde. Was spricht dafür, was dagegen.

Für eine (anschließende) individuelle Auseinandersetzung mit dem Erlebten bieten sich verschiedenste Methoden an, wobei den Jugendlichen wiederum eine möglichst selbstständige und selbsttätige Verarbeitung ermöglicht werden sollte (s. BS4 – AB4). So sollte die Sozialform nicht vorgegeben werden, wer alleine, zu zweit oder zu dritt arbeiten möchte, sollte dies tun können:

- Wandzeitungen,
- Collagen,
- Konzeption einer Ausstellung,
- Zeichnungen,
- kreatives Schreiben (Gedichte, Tagebuch, Essays),
- eine Foto- und Videodokumentation,
- Hörspiel,
- Interviews mit anderen SuS/LuL/Schulleitung oder
- ein Bericht für die Schülerzeitung.

Es kann sich dabei auch auf Einzelthemen bezogen werden, welche die Wewelsburg betreffen, wie z.B. eine Reflexion des Bilderzyklus in der Gruft (s.

hierzu auch BS4 – TB3/TB4), eine Thematisierung von Einzelschicksalen wie z.B. Günther Ransenburgs (s. hierzu auch BS4 – TB3/TB5/TB6) oder die Auseinandersetzung mit einem aktuellen Zeitungsartikel (s. BS4 – TB7). Selbstredend müssen die Produkte präsentiert werden, der Rahmen dieser Präsentationen ist individuell zu wählen.

4. Antizipierte mögliche Ergebnisse

BS4 – AB1 – Rechercheaufgaben zur Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg

4.1. Gruppe 1: Erinnerungs- und Gedenkstätten

- Eine Arte Denkmal, jedoch mit starkem Bezug zum historischen Ort
 - ➔ historische Orte wie ehem. Konzentrationslager oder Haftstätten
 - ➔ also sind Erinnerungsorte nicht einfach Denkmäler an beliebigen Orten
- starker Bezug zu wichtigen historischen Ereignissen oder Personen, die Teil des kollektiven (meist nationalen) Gedächtnisses sind
 - ➔ in Deutschland oftmals mit Bezug zum Nationalsozialismus oder der DDR-Diktatur
 - ➔ daher in Deutschland häufig negativer Bezug, dies aber in anderen Nationen nicht immer so, s. z.B. Waterloo
- meist baulich gestaltet
 - ➔ die bauliche Gestaltung reicht von kleinen Gedenktafeln bis hin zu großen Denk- oder Mahnmälern mit angegliederten Museen, oft werden auch ganze Parks gestaltet
 - ➔ Museen bieten häufig Dauerausstellungen zur Thematik der Gedenkstätte an
- meist verbunden mit Gedenktagen
- Gedenkstätten bieten meist pädagogische Arbeit mit Jugendlichen an, damit der Ort oder die Person in der Erinnerung weiterer Generationen verbleibt
- Beispiele: ehem. Konzentrationslager wie Buchenwald, Gedenkstätte zur Berliner Mauer, usw.

4.2. Gruppe 2: allgemeine Geschichte der Wewelsburg

- eine von drei Burgen in Deutschland mit dreieckigem Grundriss
- erbaut zwischen 1603 und 1609
- Bauart: Weserrenaissance
- Nebenresidenz der Paderborner Fürstbischöfe
- um eigentliche Burg ein Burgwall, dazwischen ein trockener Wehrgraben
- erste Zerstörung 1646
- Wiederaufbau bis 1660
 - ➔ Bis dato aber Funktion der Nebenresidenz der Fürstbischöfe verloren
- Verliese wurden ab 1752/1753 für zivile Verbrecher genutzt, ab 1759 für Deserteure
- 1802 ging die Burg in preußischen Besitz über
- 1815 brannte der Nordturm nach Blitzeinschlag aus

- 1832-1934 wohnte der Pfarrer der Wewelsburg auf der Burg
- 1924 übernahm der Kreis Wewelsburg die Burg und baute sie zum Kulturzentrum mit Jugendherberge und Heimatmuseum aus
- NSDAP mietete Burg ab 1934 an
- 1945 wurde die Burg ein zweites Mal zerstört
- Wiederaufbau 1948/1949, Nordturm erst 1975
- Seit 1950 wieder Sitz des Heimatmuseums und der Jugendherberge

4.3. Gruppe 3: Wewelsburg während des Nationalsozialismus

- ab 1934 mietete die NSDAP die Burg zum symbolischen Preis von einer Reichsmark pro Jahr
- Heinrich Himmler plante zunächst Schulungsstätte für SS-Führer
- ab 1939 sollte die Wewelsburg zum zentralen Versammlungsort für die höchsten SS-Offiziere (SS-Gruppenführer) in Deutschland und zum ideologischen Zentrum der SS ausgebaut werden
 - ➔ geplant waren Versammlungen zu besonderen Anlässen, Durchführung von jährlichen Gruppenführertagungen, Vereidigungen von SS-Männern
 - ➔ auch Aufbewahrung der Totenkopfringe von verstorbenen Ringträgern der SS geplant, diese Sammlung wurde wohl auch angelegt
- es fanden umfassende Umbauarbeiten an der Burg statt, besonders im und am Nordturm und in unmittelbarer Umgebung
 - ➔ neue Inneneinrichtung, zum Teil mit SS-Zeichen
 - ➔ der Putz der kompletten Burg wurde abgenommen
 - ➔ die Gräben vertieft und eine neue Brücke zur Burg angelegt
 - ➔ auf dem Vorplatz zwei neue SS-Verwaltungsgebäude
- auch Bauten im Ort selbst (Villa für den Architekten, Dorfgemeinschaftshaus, Wohnhäuser für das Personal)
- Pläne beabsichtigen ab 1941 eine neue gigantische Burganlage, kreisförmige etwa 600m um die ursprüngliche Burg herum. Diese Anlage hätte den kompletten Ort umfasst.
 - ➔ Pläne wurden nicht umgesetzt
- um Bauten durchzuführen, wurde ein Konzentrationslager im Ort geschaffen
- auf der Burg fand aber nur ein Treffen von SS-Funktionsträgern statt (1941), Himmler besuchte die Wewelsburg aber regelmäßig
- nach der Niederlage bei Stalingrad (1943) wurde ein Baustop verfügt
- 1945 wurde die Burg durch die Nationalsozialisten gesprengt

4.4. Gruppe 4: SS

- „Schutzstaffel“
- Organisation der Nationalsozialisten
- wichtigstes Terror- und Unterdrückungsorgan der Nationalsozialisten ab 1934
- am 4. April 1925 gegründet als Hitlers persönliche „Leibgarde“
 - ➔ diente zunächst einem persönlichen Schutz
- ab 1930 Art „Parteipolizei“

- zunächst der SA unterstellt, ab 1934 der Betrieb und die Verwaltung der KZ (ab 1941 auch die der Vernichtungslager, daher regelmäßige Beteiligung am Holocaust)
 - ➔ „Totenkopf-SS“
- Kriminalpolizei unterstand der SS
- „Gestapo“ (geheime Staatspolizei / eine Art politische Polizei) unterstand der SS
- „Waffen-SS“ als militärische Einheit der SS
- Reichsführer SS: Himmler

4.5. Gruppe 5: Konzentrationslager Niederhagen

- Konzentrationslager am Ortsrand von Wewelsburg (Achtung, kein Vernichtungslager, also „nur“ „Vernichtung durch Arbeit“)
- entstanden 1941 als Nebenlager des KZ Sachsenhausen (in der Nähe von Berlin)
 - ➔ bereits vor 1941 KZ-Häftlinge aus Sachsenhausen ohne festes Lager, also als Außenkommando in Wewelsburg eingesetzt, festes Lager ab 1941
- KZ-Häftlinge mussten als Zwangsarbeiter an der Wewelsburg arbeiten (Burg, Steinbruch, Gebäude im Ort selbst)
- bereits 1941 zum eigenständigen KZ erklärt
- Häftlingsgruppen Zeugen Jehovas, politische Häftlinge, Homosexuelle, Jüdinnen und Juden, Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter aus besetzten Gebieten
- 1285 Häftlinge starben nachweislich im HZ (an Hunger, Kälte, Krankheiten und den Folgen der Arbeit und Misshandlungen)
- ab 1942 lagereigenes Krematorium
- im KZ auch Erschießungen durch die Gestapo (insgesamt 56 Menschen aus Westfalen-Lippe)
- 1943 wurde das KZ dem KZ Buchenwald unterstellt
- 1943 bis 1945 nur noch etwa 50 Häftlinge, da keine Bautätigkeit mehr an der Wewelsburg
- Befreiung des Lagers 1945 durch die US-Armee
- heute vom Lager nur wenig erhalten (Lagerküche und Torhaus, beides umgebaut)
- Mahnmahl auf ehemaligem Appellplatz angebracht

4.6. Gruppe 6: Wewelsburg heute

- Drei Institutionen dort untergebracht:
 1. Jugendherberge
 2. Historisches Museum des Hochstifts Paderborn (Abteilung des Kreismuseums)
 - ➔ Süd- und Ostflügel der Burg
 - ➔ Geschichte des Paderborner Landes von den Anfängen bis 1802
 3. Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933-1945 (Abteilung des Kreismuseums)

- ➔ Im ehemaligen SS-Wachgebäude am Burgvorplatz und im Nordturm der Wewelsburg (dort „Obergruppenführersaal“ und „Gruft“)
- ➔ Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“
- ➔ die Ausstellung ist multimedial angelegt
- ➔ Führungen und thematische Bildungsangebote werden angeboten
- ➔ es wird viel Wert auf selbstentdeckendes Lernen gelegt

4.7. BS4 – AB2: Fragen, Erwartungen und Befürchtungen

- ➔ Individuelle Ergebnisse

4.8. BS4 – AB3: möglicher Fragebogen Blanko

- ➔ Individuelle Ergebnisse